

# Fremde werden Freunde

## 25 Jahre deutsch-ägyptische Jugendbegegnung

Von Joachim Reinhard

Einfach phantastisch sei es gewesen, schwärmt der heute 17 Jahre alte Schüler Robert Oertel. Besonders gefallen hatte ihm, „dass wir in so kurzer Zeit so viel gesehen haben. So etwas kann man nicht im Reisebüro buchen.“ Die Ägyptenreise der Jugendgruppe aus dem Dekanat Dreieich im vergangenen Jahr war ein voller Erfolg. Den 17 Jahre alten Sascha Faulhaber hatten die Pyramiden und die Tempelanlagen am meisten beeindruckt „und natürlich die Schiffsreise auf dem Nil“. Der 21 Jahre alte Auszubildende Uwe Reupke, der bereits zum zweiten Mal an dem Reiseprogramm teilgenommen hatte, konnte vor allem seine Freundschaften intensivieren und neue Kontakte knüpfen, „Ich habe mich nicht mehr wie ein Tourist, sondern wie ein Freund gefühlt“, sagt er.

Nun gibt es für die drei Jugendlichen aus Neu-Isenburg Gelegenheit, etwas von der Gastfreundschaft zurückzugeben, die sie im Land der Pharaonen erfahren haben. Denn für 15 ägyptische Jugendliche wird bald ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung gehen.

Am 1. Juli 2007 werden sie von Kairo aus nach Frankfurt fliegen, um acht Tage lang an einer deutsch-ägyptischen Jugendbegegnung in Neu-Isenburg und dem Dekanat Dreieich, sowie einer anschließenden Kurzfreizeit in den bayerischen Alpen teilzunehmen. Die Evangelische Kirchengemeinde Gravenbruch veranstaltet die Begegnung zusammen mit der Evangelischen Jugend im Dekanat Dreieich und hat die jungen Christen und ihre zwei Begleiter nach Deutschland eingeladen. Eine internationale Jugendbegegnung in Zeiten, in denen die Angst vor dem Fremden oftmals größer ist, als die Neugier darauf. „Der Einfluss von Religion, Kultur und Politik auf die Lebensentwürfe von Jugendlichen“ ist der Titel des ungewöhnlichen Austauschprojektes, das in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag feiern kann.

Die erste Begegnung dieser Art fand 1982 statt.

Junge Christen, eine Minderheit im islamisch geprägten Ägypten, treffen auf Jugendliche eines Landes, dessen Kultur, Werte und Normen seit Jahrhunderten christlich geprägt



Drei Neu-Isenburger in Ägypten, v.l.n.r. Robert Oertel, Uwe Reupke und Sascha Faulhaber . . .



. . . und mit den ägyptischen Jugendlichen auf der Zugspitze (aufgenommen bei der Jugendbegegnung im Jahr 2005).

sind. Junge Ägypter, für die der christliche Glaube und die Zusammengehörigkeit in der Kirchengemeinde identitätsstiftend sind, begegnen jungen Deutschen, für die Christ sein oft etwas so banales und selbstverständliches ist, dass sie sich im Alltag darüber kaum noch Gedanken machen.

„Wie kann es sein, dass ihr in einem christlichen Land lebt und trotzdem sind die Kirchen leer? Warum geht ihr sonntags nicht in die Kirche?“, werden die Deutschen von den Ägyptern gefragt werden. „Wie oft lest ihr in der Bibel? Wie oft betet ihr?“ Die jungen

Deutschen werden über Fragen nachdenken müssen, die ihnen auf den ersten Blick nicht der Rede wert erscheinen und trotzdem nicht leicht zu beantworten sind. Oft werden es die Gespräche im kleinen Kreis sein, die große Wirkungen erzielen.

Aber auch die jungen Deutschen werden Fragen stellen: „Habt ihr auch muslimische Freunde? Wart ihr schon einmal in einer Moschee? Dürft ihr keine Freundinnen oder Freunde haben, bevor ihr euch verlobt? Ist es möglich, sich scheiden zu lassen? Sind Frauen und Männer in eurer Kirche gleichberechtigt? Was tut eure Kirche für Arme und Bedürftige?“ Verbindendes und Trennendes wird gesucht werden, Brücken der gegenseitigen Verständigung sollen gebaut werden. Auf Augenhöhe entsteht ein Dialog über kulturelle Grenzen hinweg, und er wird über Jahre hinweg geführt werden. Jeder soll vom anderen lernen. Freundschaften sollen geknüpft werden.

Elf Mal haben mittlerweile solche Jugendbegegnungen stattgefunden: sechs in Ägypten und fünf im Dekanat Dreieich. Mehr als 300 Jugendliche haben bisher an den Programmen teilgenommen.

Robert Oertel und Sascha Faulhaber werden einen der jungen Ägypter bei sich zu Hause aufnehmen. Sie freuen sich schon darauf, ihren ägyptischen Freunden etwas von ihrer Heimat zu zeigen, zum Beispiel die Commerzbank Arena oder die Frankfurter Zeil. Denn für die Gruppe soll der Aufenthalt in Deutschland ein Erfolg werden; so wie für ihre Gastgeber der Besuch des Landes am Nil einer war.

Der Autor, Mitveranstalter der Jugendbegegnung, ist Gemeindepädagoge der Evangelischen Kirchengemeinde Gravenbruch.

Der Autor, Mitveranstalter der Jugendbegegnung, ist Gemeindepädagoge der Evangelischen Kirchengemeinde Gravenbruch.

**Jugendliche, die sich gerne noch an der Begegnung beteiligen möchten, erhalten nähere Informationen und einen detaillierten Programmablauf bei der Evangelischen Kirchengemeinde Gravenbruch, Telefon 756307 oder 51928.**